

# Landtag von Baden-Württemberg

80. Sitzung

14. Wahlperiode

Stuttgart, Mittwoch, 9. Dezember 2009 • Haus des Landtags

Beginn: 10:00 Uhr

Mittagspause: 12:43 bis 14:00 Uhr

Schluss: 17:49 Uhr

7. Antrag der Fraktion GRÜNE und Stellungnahme des Wirtschaftsministeriums – **Tourismusmarketing Baden-Württemberg entflechten und erneuern** – Drucksache 14/3696. . . . . 5822

**Abg. Dr. Reinhard Löffler** CDU: Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Mit Samthandschuhen haben die Medien die TMBW nicht angefasst. Starke Vokabeln wie „Filz“, „Missstände“, „Verschwendung“ waren da zu lesen, und heute Morgen war sogar von „Nötigung“ die Rede.

Die Grünen haben jetzt auch die Jagdsaison auf den Minister,

(Heiterkeit des Ministers Ernst Pfister – Abg. Reinhold Pix GRÜNE: Auf den Aufsichtsratsvorsitzenden! Das ist eine Schizophrenie!)

auf Herrn Ernst Pfister ausgerufen, der Minister und als Verbandspräsident Aufsichtsratsvorsitzender ist; das ist richtig.

Es ist aber an der Zeit, mit der Legendenbildung um die TMBW aufzuräumen. Denn eines muss klar sein: Die TMBW ist eine gute und erfolgreiche Gesellschaft.

(Beifall bei der CDU und Abgeordneten der FDP/DVP – Abg. Werner Pfisterer CDU: Sehr gut!)

Im Jahr 1993 hat die TMBW 187 000 € an Umsatz gehabt. Heute hat das Unternehmen 2 Millionen € Umsatz. Der Umsatz ist über die Jahre kontinuierlich gestiegen. Man hat es geschafft, den Personalabbau konstant zu halten. Die Kosten für Personal wurden in den letzten fünf Jahren um 100 000 € reduziert.

(Zuruf des Abg. Claus Schmiedel SPD)

Der Wirtschaftsprüfer hat in allen Prüfungen ein Testat erteilt. Das Testat erstreckt sich auch auf § 53 des Haushaltsgrundsatzgesetzes.

Richtig ist, dass 70 % des Etats, der Unternehmenserträge aus Zuwendungen des Landes in Höhe von 3,5 Millionen € kommen. Davon werden ca. 700 000 € gleich an die Tourismusverbände weitergegeben. Aber – auch das muss man sagen –

die TMBW hat es in den letzten Jahren geschafft, Baden-Württemberg international zu einem Reiseland und einem Genießerland zu machen. Wir haben 280 000 Arbeitsplätze in der Touristikbranche. Das ist auch ein Erfolg der TMBW. Dafür bedanke ich mich auch bei den Mitarbeitern dieser Gesellschaft.

(Beifall bei Abgeordneten der CDU und der FDP/  
DVP)

Vielleicht war die TMBW gerade deshalb so erfolgreich, weil sie keine Behörde, keine Anstalt und auch keine Beteiligungsgesellschaft des Landes ist, sondern eine privat organisierte GmbH mit zwölf Gesellschaftern. Das Land Baden-Württemberg ist nicht Gesellschafter und ist auch nicht in den Gremien vertreten.

Die Rechtsbeziehungen zwischen dem Land und der TMBW beruhen ausschließlich auf einem Verwaltungsakt, auf einem Zuwendungsbescheid. Dieser Zuwendungsbescheid über 3,5 Millionen € regelt sehr detailliert Stellenpläne, Personalpläne, Finanzpläne, Einnahmen und Ausgaben. Er geht auch ins Detail. Er regelt, auf welche Kostenstelle welche Zahlungen zu erfolgen sind. Er regelt die Ausstattung des Büros. Er regelt, wie viele Arbeitsplätze befristet und nicht befristet sein sollen. Er regelt Radfahrwege. Er regelt auf 35 Seiten viele Dinge; man glaubt es kaum. Er ergänzt das noch in Nebenbestimmungen.

(Abg. Claus Schmiedel SPD: Irre! Ist das noch privatwirtschaftlich?)

– Richtig, man kann sich fragen, ob das wirklich noch privatwirtschaftlich geregelt ist. Auf jeden Fall hat das Land keine Gremienvertretung. Das Land haftet auch nicht für das Unternehmen. Dennoch funktioniert es ganz hervorragend und ganz blendend.

(Abg. Hagen Kluck FDP/DVP: Deswegen!)

Ich glaube, wir sollten dabei auch berücksichtigen, dass der Minister nicht in seiner Person als Minister handelt, sondern als Vertreter des Tourismusverbands.

Wenn ein Unternehmen so strukturiert ist, hat das Land außer dem Verwaltungsakt der Rechtsbeziehung keine Möglichkeit, in diese Gesellschaft einzugreifen. Ich glaube, Herr Pix, Sie gehen dem Prüfbericht des Rechnungshofs ein bisschen auf den Leim. Der Rechnungshof kann nur kontrollieren, was mit diesen 3,5 Millionen € gemacht wird. Er kann die Mittelverwendung auf Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit überprüfen, er kann aber in die Gesellschaft nicht eingreifen. Die gesellschaftlichen Strukturen sind völlig selbstständig.

Es geht nicht an, dass der Rechnungshof sagt, wie der Aufsichtsrat seine Geschäftsordnung zu organisieren hat. Es geht nicht an, dass der Rechnungshof sagt, wer in den Aufsichtsrat soll; selbst wenn ein Landesvertreter dort tätig ist, kann er nicht die Interessen des Landes vertreten, sondern nur die Interessen der Gesellschafter. Daher spielt es überhaupt keine Rolle, wie dieser Aufsichtsrat bestellt wird.

Der Aufsichtsrat entscheidet auch über die Höhe der Geschäftsführerbezüge. Nun gibt es in den Nebenbestimmungen des Verwaltungsakts, und zwar in den „Allgemeinen Neben-

bestimmungen für Zuwendungen zur institutionellen Förderung“, einen Satz, der wie folgt lautet:

*Der Zuwendungsempfänger darf seine Beschäftigten finanziell nicht besser stellen als vergleichbare Landesbedienstete.*

Das ist gut und schön und wird auch gemacht. Aber der Geschäftsführer als Organ der Gesellschaft ist nicht Beschäftigter, und deshalb hat niemand vom Land das Recht, über die Höhe der Geschäftsführerbezüge zu diskutieren.

Das ist aber genau das, was Sie in Ihrem Antrag in epischer Breite tun. Überschrieben ist Ihr Antrag zwar „Tourismusmarketing Baden-Württemberg entflechten und erneuern“, aber eigentlich meinen Sie: Erforschen der Geschäftsführerbezüge, der Nebenbeschäftigungen und der Aufsichtsratsmandate. All das kann aber nicht Gegenstand der Forderung sein, die Sie erheben; denn es handelt sich um eine selbstständige Gesellschaft.

Ich glaube, dass Ihr Antrag aus diesem Grund abgelehnt werden muss. Eine Entflechtung der Gesellschaft ist eine Enteignung. Die Gesellschaft als juristische Person ist verfassungsrechtlich geschützt als eingerichteter und ausgeübter Gewerbebetrieb. Lassen Sie bitte die Hände davon.

Es ist gar nicht erforderlich, diese Gesellschaft zu entflechten. Auch eine Neustrukturierung ist nicht erforderlich. Das System funktioniert. Es funktioniert erfolgreich und hat all die Jahre erfolgreich funktioniert. Ich denke, was gut ist, kann man besser machen. Aber eine Neustrukturierung ist nicht zielführend.

Ich danke dem Wirtschaftsminister als Person im Aufsichtsrat für die Arbeit. Ich hoffe, dass sie weitergeführt wird und erfolgreich weitergeführt wird.